

Presseinformation

Nr.: 45/2020

27.10.2021 – MPo

Neurozentrum am Klinikum St. Georg wächst weiter

Chefarzt der Neurochirurgie Dr. med. Sorge übernimmt Leitung

Leipzig. Gemäß des Statuts hat Dr. med. Oliver Sorge (Chefarzt der Klinik für Neurochirurgie) die Leitung des Neurozentrums am Klinikum St. Georg Leipzig ab sofort von PD Dr. med. Torsten Kraya (Chefarzt der Klinik für Neurologie) übernommen. Stellvertreter ist Dr. med. Piotr Sokolowski (Chefarzt der Klinik für Neurologie am Fachkrankenhaus Hubertusburg). „Seit Beginn des Bestehens hat sich das Neurozentrum zu einer Kompetenzinstitution auf dem Gebiet der Kopf-Hals- und Neurodisziplinen entwickelt. Durch die Vernetzung mit ambulanten und stationären Behandlungseinrichtungen in der Region konnte ein signifikanter Zuwachs an Fallzahlen, insbesondere in der Schlaganfallversorgung und der Onkologie, verzeichnet werden“, erklärt Dr. Sorge.

Neurozentrum als Koordinationsstelle der Neuro- und Kopfdisziplin im Mai 2020 gegründet

Seit Mai 2020 bündelt das Neurozentrum die Zusammenarbeit zwischen den Fachrichtungen der Neurologie, Neurochirurgie, HNO, Neuroradiologie und Neuroanästhesie, auch in der Kooperation mit der Klinik für Neurologie und Intensivmedizin in Wermisdorf. Einheitliche Struktur- und Qualitätsmaßnahmen bilden hierfür das Fundament, um relevante Erkrankungen wie Schlaganfälle inkl. Hirnblutungen und Subarachnoidalblutungen aus Aneurysmen, epileptische Anfälle z.B. bei Hirntumoren, Traumata, Schädelbasisprozesse und -verletzungen sowie – fehlbildungen oder Neubildungen des Zentralnervensystems, Infektionskrankheiten des Zentralnervensystems, Schädelhirntrauma und Schmerzsyndrome zu behandeln.

Schlaganfallnetzwerk TESSA bildet Grundlage für Zentrum

Im Schlaganfallnetzwerk TESSA ist die Neurologische Expertise im Norden und Westen des Freistaats Sachsen bereits etabliert. Das Klinikum St. Georg und das Fachkrankenhaus Hubertusburg agieren im Netzwerk als sogenannte Zentren. Durch Experten werden Telekonsile auf Anfrage erstellt. Gleichzeitig werden rund um die Uhr Kapazitäten für evtl. notwendige Behandlungen auf der Stroke Unit, in der Neurochirurgie und in der Neuroradiologie vorgehalten. Die Kliniken der St. Georg Unternehmensgruppe kooperieren aktuell mit sieben Krankenhäusern im Umkreis von Leipzig und Wermisdorf. Im Rahmen dieses Netzwerkes werden speziell Patienten mit akuten Schlaganfallsymptomen vorgestellt. Die Anfragen nehmen kontinuierlich zu. Im Jahr 2013 verzeichnete das TESSA Netzwerk ca. 70

Konsilanfragen, aktuell sind es jährlich ca. 200 Kontakte. Die Zunahme von Schlaganfällen ist Besorgnis erregend. In einer aktuellen Prognose ist eine Verdoppelung im Jahr 2050 angezeigt. Eine schnelle und adäquate Versorgung ist nicht nur für Patienten entscheidend. Auch volkswirtschaftlich ist schnelles Handeln nutzbringend. Allein die hohen Folgekosten für die vielen Pflegebedürftigen nach Schlaganfällen sind enorm.

„Die interdisziplinäre Zusammenarbeit der beteiligten Fachrichtungen in einem Zentrum führt zu kurzen Wegen, von denen am Ende unsere Patienten profitieren. Der turnusmäßige Wechsel in der Leitung garantiert, dass alle Beteiligten Erfahrungen in der Leitung eines solchen Zentrums sammeln. Das kommt den Ärztinnen und Ärzten persönlich zu Gute und fördert auch den kollegialen Wissensaustausch“, sagt Dr. Iris Minde, Geschäftsführerin der Klinikum St. Georg gGmbH.

Zeichen: 3.340 (inkl. Leerzeichen)

St. Georg Unternehmensgruppe:

Die St. Georg Unternehmensgruppe gehört zu den größten und traditionsreichsten Gesundheitseinrichtungen in Mitteldeutschland. Jährlich werden rund 42.000 Patienten stationär sowie teilstationär versorgt und zudem rund 125.000 Patienten ambulant behandelt. Die Anzahl der operierten Patienten liegt bei jährlich ca. 21.000. In den kommenden Jahren erfährt das Klinikum am Standort Eutritzsch die umfassendste Investition in die bauliche Infrastruktur seit Bestehen. Ein neues Ambulanzzentrum wird Ende 2021 eröffnet. Danach folgt der Bau eines zweiten internistischen Zentralgebäudes, mit dem das Klinikum die Entwicklung zu einer der modernsten Gesundheitseinrichtungen im Raum Leipzig vollziehen wird.

Die Klinik für Infektiologie/Tropenmedizin ist eines von sieben Kompetenz- und Behandlungszentren in Deutschland und versorgt Patienten auf höchstem medizinischen Niveau im Raum Mitteldeutschland. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachbereiche Infektiologie, Tropenmedizin, Nephrologie und des Medizinischen Zentrallabors ist das Klinikum wesentlich an aktuellen Studien zur Corona-Forschung, auch mit externen Partnern, beteiligt.

Das Schwerbrandverletzentzentrum am Klinikum St. Georg behandelt jährlich bis zu 200 Brandverletzte. Als einziges Zentrum dieser Art in Sachsen behandelt es nicht nur Brandverletzte aus dem gesamten Bundesland, sondern auch aus den angrenzenden Bundesländern Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg und Bayern.

Die Unternehmensgruppe mit ihren sieben Tochtergesellschaften und vier Krankenhausstandorten – der Unternehmenssitz sowie zwei weitere befinden sich in Leipzig und einer in Wernsdorf – beschäftigt rund 3.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und setzte im Jahr 2017 265 Millionen Euro um. Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Leipzig bildet das Klinikum Medizinstudenten aus. In der Medizinischen Berufsfachschule erlernen über 250 Auszubildende einen Pflegeberuf. Gesellschafter des Klinikums St. Georg, dessen Geschichte mehr als 800 Jahre zurück reicht, ist die Stadt Leipzig.

www.sanktgeorg.de